

Das Tüpfel auf dem i

Halbe Sachen mag ich nicht,
die schmecken mir so fad.
So etwa wie Suppe ohne Salz,
ohne Zwiebeln den Salat.
Auch mich mag ich nicht ohne dich,
du fragst warum und wie?
Ich brauche dich, mein großer Schatz,
mein Tüpfel auf dem i.
Bis ich mit meinem unzählbar
wildem Temp'rament,
endlich mal was tue,
hab ich es längst verpennt.
Doch dann kommst du und packst es an
so ruhig wie ein Orkan.
Gibst mir 'nen Schubs und ein Befehl,
schon ist das Ding getan.
Übermannt mich völlig unerwartet
einmal der Tatendrang,
dann leg ich los, ohne Plan,
da fackel ich nicht lang.
Doch bevor das Kind in den Brunnen fällt,
sagst du dann „Halt“ zu mir.
erklärst dann wo die Musik spielt
und ich, ich glaube dir.

Gerätst du aber ohne mich
vielleicht doch mal in Not.
Zum Beispiel bei der Parkplatzsuche
ohne Parkverbot.
Das sind dann die Momente,
die genieße ich.
Dann merk' ich, so ein Tüpfel
braucht zum i auch einen Strich.
So hab ich mich im Lauf der Zeit
schon daran gewöhnt,
ganz und gar auf dich zu baun,
jetzt bin ich halt verwöhnt.
Meine Lücken deckst du luftdicht ab
und das mit Garantie.
Ich brauche dich, mein großer Schatz,
mein Tüpfel auf dem i.
Ich brauche dich, mein großer Schatz,
mein Tüpfel auf dem i.

Du Vadder

„Du Vadder“, hör i mein Jonge sage,
„du Vadder, derf i di was froge?“
So goht die Gosch Dag aus, Dag ei,
bischt guet oder bees, des ischem oinerlei.
Wasserfallartig sprudelts aus em raus.
Soviel uff oimol, des hältst em Kopf net aus.
Er wois erschtmol alles ond des besser obedrei,
ond laut ischer ausserdem - für zwei.
Mit dem Schicksal kennt i grad no so leabe,
wer do net sei gloine Schweschter noch dr'neabe.
Dia Jong, dia stoht eam en gar nix noch.
Schelte, Schreie, Kratze, Beisse, g'hört zu ihrer Sproch.
So goht dr Stress ab Dag für Dag,
em Stereo-Ton, soviel i mag.
Dia fanget a zu schwätze, egal was de due.
Uff em Klo, ondr dr Dusche, neane han i Rueh.
Liescht ä Buch oder machscht ämol Musik,
diskutierscht mit ebber über d'Politik,
telefonierscht oder bischt em Garda dra,
dia schwätztet dir en Kropf, an Hals drana.

8

Terror isch des Wort, des hab i jetzt dr'vo,
dia Jonge blabbret ständig, dia kennet koin Parton.
Koi Tageszeit, vor der des G'schwätz halt macht,
dia verhendret sogar s'Gschwischtermache en dr
Nacht.

Au dees halt i aber grad noch aus,
denn do isch noch mei Schätzle mit em Haus.
Dia Jonge schwätztet pauselos au na an sie,
des isch ä gloiner Trooscht - für mi.
Zum Ausgleich höret die Jonge net guet zua.
Kaascht schwätze, schelte, mache ond au doa.
Dia deant nur dees, was se g'wieß net dirfet.
also.... dia
- hänged ständig am Telefo
- vergesst ihre Hausuffgabe
- schleppet zwanzig Kumpels a
- dia leant alle d'Schuah em Haus dren a
- dia deant koi Spange nei
- lasset alle Diere uff
- schaltet dr Fernseh ei
ond schwätztet, schwätztet, schwätztet, obedrei.

ADE

Frieh am Morge, der Tag nimmt seinen Lauf.
Uffstande, Dusche', i setz den Kaffee auf.
S'Frühstück g'richtet, i föhl mi scho recht wohl,
ond pfeif ä gloines Liedle, während i die Zeitung hol.
Ä Gsellsbrot gschmiert, bald wend d'Kender vo mir
g'weckt.
Hm, des Gsells isch guet, wenn mers vom Leffel
schleckt.
Ä Blick ens Blättle, mol seah was Neies geit.
En schwarza Rahme om dein Name,
en Schreck, daß mir dr Bisse em Hals dren stecke
bleibt.
Plötzlich nemme do. Worom duescht ons des a?
Grad so nur stearba - ond des ohne Not.
Kerle, wa duescht au? Kerle, jetzt bischt du dot.
Des trifft mi hart, wie en Schlag en Mage.
Z'mol so ä Leere, i kaa's gar net sage.
Plötzlich friert's mi, sicher ben i blass,
Erinnerunge an di werde grad z'mol wach.
Wieso nur, worom? Hör' i mi selber sage.
Kann des sei? Mit welchem Grund? Stell i mir Frage.
Von deiner Warte aus siehst du des sicher ei.
Aber für dia Antwort isch mei Verstand doch viel zu glei.
Plötzlich nemme do. Worom duescht ons des a?
Grad so nur stearba - ond des ohne Not.
Kerle, wa duescht au? Kerle, jetzt bischt du dot.
12
Dia Sach mit dem Stearbe war mir emmer scho
suspekt.
Durch dein Abgang, wird mei Verständnis au net
gweckt.
Oins ischt aber sicher, des ischt der Dinge Lauf,
mir folget alle noch - verlass di drauf.
I glaub, daß mir viel zu großartig deant,
daß mir viel owichtiger, als mir selber denket send.
Wirscht ' do obe g'richtet, muescht Red' ond Antwort
shtau,
no gilt net was de warscht, sondern: wa hoscht em
Lebe dau.
Plötzlich nemme do. Worom duescht ons des a?
Grad so nur stearba - ond des ohne Not.
Kerle, wa duescht au? Kerle, jetzt bischt du dot.
Läscht ons z'ruck henter dere große Mauer.
Ohne dich wird dia Welt ä bissle grauer.

Ä gloiner Luftzug - scho ischt dia Kerze aus.
 Du gohst ons den oine gloine große Schritt voraus.
 Triffsch do obe ebber, der was z'sage hätt,
 saischt em, daß er do onne mol nach em Rechte
 guggle set.
 Des kennedest für ons sicher als Neuankömmling doa,
 Kerle, mach's guet, vielleicht bis später, irgendwo...
 Plötzlich nemme do. Worum duescht ons des a?
 Grad so nur stearba - ond des ohne Not.
 Kerle, wa duescht au? Kerle, jetzt bischt du dot.

Heimwerker-Boogie

Bäschtle, Werkle, Repariere,
 Renoviere, jo ihr Leut,
 des macht ons Mensche hierzuland
 scheinbar doch ä b'sondre Freud.
 Hochgerüschtet mit älle-dem,
 zom ständig schaffe ohne Paus.
 Ä Werkstättle, ganz blitzblank sauber,
 des g'hört doch wohl in jedes Haus.
 D'Arbet braucht mr sich net sueche,
 an jedre Eck, do stoßt mr drauf.
 Do kennt mer sicher no was richte,
 Langeweil kommt do net auf.
 Ä Häusle baue für dr Garde,
 s'Weagle neu mit Platte g'legt.
 Über älle dem mueß mr guggle,
 daß oim do net dia Zeit ausgeht.
 Bild uffhänge, Sich'ung tausche,
 Schraube dreha, als Moler g'schafft.
 Humus wenda, Hecke schneida,
 jo für äll des braucht's viel Kraft.
 Drom hend mir für jede Arbet,
 au für d'Mondasch der Vorhangschee,
 ä guet beschückter Werkzeugkaschte,
 für jeden Fall ä Spezialmasche.
 20

Hechsler, Bohrer, Schleifer,
 Schärfer, Fräser, Körner, Sägezahn.
 Werkzeugbank, än Meterstab
 ond was noch fehlt, des schafft mr an.
 Kompressor ond ä Hebebühn,
 Gartescheer, ä Axt isch pflicht.
 En Generator hält mer vor,
 falls d'Stromversorgung zämmebricht.
 Jeder Schlüssel hot sein Platz,
 d'Schraube send noch dr Größ' sortiert.
 d'Schächtele send guet beschriftet,
 auf das des Haus jo nix verliert.
 Akkurat uffgrommt dia Sach,
 Mascheene hängte a de Wänd.
 do krieg sogar au i was na,
 mit meine beide linke Händ.
 Für jedes Loch ä passend Schraub,
 für jede Schraub dr richt'ge Bit.
 Uf den Bit än Akku-Schrauber,
 für jede Ufgab g'richt ond fit.
 G'rüschtet, daß mer sich uf gar koin Fall
 uffrege muess oder sorgt.
 Wa dädet denn dia Nochbr sage,
 wenn mer sich ämol was borgt.
 21

Tropft dir mol dr Wasserhahn,
 erkennscht sofort wa de brauchsch,
 erinnerscht di, vor zwanzig Johr,
 hab i mir doch ä Rohrzang kauft.
 Dia liegt noch originalverpackt,

mit Kassezettel aufbewahrt.
 Fleißig en dia Händ' nei g'spuckt,
 den Flaschner hascht dr schomol g'schpart.
 Kriegsch ämol ä Gschäft net g'schafft,
 kriegsch dia Sach net repariert.
 Erscht noch Schtunden gröschter Mühe,
 gibsch halt uff ond hoscht kapiert.
 Dass du der Sach zwar g'wachse wärscht,
 aber wie dia Lage liegt,
 isch des zu schaffe halt net möglich,
 weil's koi reechtes Werkzeug gibt.
 Wie krieg i nur des große Loch
 en des Brettle nei-trappiert?
 Schtondelang probiert, studiert,
 gäb i uf, i hab kapiert.
 Dass i der Sach zwar g'wachse wär,
 Heilix-Blechle, Granate-Bomb.
 Des zu schaffe isch net möglich,
 weil mei Werkzeug ischt ä Glomp.
 22

So pack i halt dia Kreissäg g'schwend
 ond breng des Deng zum Baumarkt z'ruck.
 Schempf und schelt so laut i ka,
 denn i fend, des ischt Betrug.
 Dia duet ond daugt net wie i will
 ond des, des bringt mi vollends draus:
 Dia Kreissäg sägt net rond em Kreis,
 dia sägt nur emmer grade aus.
 Dia Kreissäg sägt koi rondes Loch,
 dia sägt nur emmer grade aus.

Du hoscht än Freund

Bischt du traurig, hoscht du Sorge,
 bischt einsam ond äloi
 ond garnix, wirklich garnix
 kriegsch du vollbracht.
 Mach d'Auge zue und denk an mi,
 scho ben i bei dir,
 ond breng dir ä Licht
 au en dia dong'lscht Nacht.
 Rief noch mir, mit lauter Stemm
 ond du woischt, wo emmer i grad ben.
 Komm i zu dir, so schnell i nur kann.
 Wenter, Frühjohr Sommer ond Herbscht,
 du woischt, daß du nur ruede derfscht
 ond i komm, i komm zu dir: du hoscht än Freund.
 Send dia Wolke über dir
 bedrohlich, schwarz ond grau
 ond ä eisiger Nordwind
 fegt dir kalt en's Gesicht.
 Kopf hoch, guck zom Hemmel nuff
 ond rief ganz laut noch mir
 ond ganz schnell, ganz schnell,
 stand i vor deiner Tür.
 27

Rief noch mir, mit lauter Stemm -
 ond du woischt, wo emmer i grad ben.
 Komm i zu dir, so schnell i nur kann.
 Wenter, Frühjohr Sommer ond Herbscht,
 du woischt, daß du nur ruede derfscht
 ond i komm, i komm zu dir: du hoscht än Freund.
 Isch's net guet zu wisse,
 s'isch ebber für di do?
 D'Mensche send so kalt.
 Nur Erfolg zählt,
 ond wer's net aushält,
 dem nemmt mer d'Seel,

wenn er's zulässt.
Guck das des net läscht!
Ruef noch mir, mit lauter Stemm -
ond du woischt, wo emmer i grad ben.
Komm i zu dir, so schnell i nur kann.
Wenter, Frühjohr Sommer ond Herbscht,
du woischt, daß du nur ruefe derfscht
ond i komm, i komm zu dir: du hoscht än Freund.

Bildergalerie

Fascht jede Nacht, gege drei-vier Uhr,
fend i koin Schlof, no schleich i übern Flur.
Ond manchmol, uff'm Rückweg überfällt mi Nostalgie,
seh ich Bilder an der Wand, onsre Familie-Galerie.
Des Foto von dem Baby, am Backe hängt dr Brei,
beim Fiedre, dick ond mollig, guckt es z'friede drei.
Dia Sach, dia scheint zu munde, des ka mer deutlich
seah,
mir ischt als wär des alles grad mol geschtern g'weah.
Ond em Kopf läuft ä Film ab und i lächle mild
ond lenk mei Blick verschlofe uff ä andres Bild.
Mei drei do uff em Sofa, ganz noh aneinander na druckt.
Übermiedig, mit Grimasse, en d'Kamera nei guckt.
Ond do, dia zwoi Ind'janer, s'war wohl Faschingszeit,
zum Johle ond zum Omzug, g'richtet ond bereit.
Dr Schalk ganz broit em G'sicht, so guckt dia Jong do
drei.
Des war doch ... oder doch net, wo kennt des gwäse
sei?
Dr Kerle mit dr Schultüt, ganz stolz, dr Buckel grad,
inmitt' der große Kinderschaar beim Eischulungs-Dag.
En Tübinge, em Stadtpark, s'war Spätherbscht so o-
gfähr.
En Eimer voll Kaschtanie hemmer g'sammelt oder
mehr.
Beim Wettkampf uff em Sportplatz, s'Mohrle bei em
Sprung.
Des alles bleibt ganz tief eigfräst, en meiner
Erinnerung.

64

Ond do des Bild vom Opa, wia er dia Kender hebt.
Des ischt jetzt viele Joahr scho her, seit er nemme lebt.
wia guet das es dia Bildle gibt ond ischt dr Troscht au
schwach,
dia haltet die Erinnerung an liabe Mensche wach.
Du liaber Gott, der Urlaub, beim Camping an em See,
vierzeah Dag nur Sonne, erholsam, ruhig ond schee.
Ach, was send dia Bildle, für d'Phantasie ä Bruck,
doch koi Moment kommt wieder, mir kennet halt it
z'ruck.
Glücksmomente, auf Zelluloid gebannt,
Böses wird ganz oifach, von dere Wand verbannt.
Do ischt feschtg'halte, was net zu halte ischt,
ä bissle Zeit eigfrore, wo du ä Doil vo bischt.
Oi Blenzle en dr Sonn, oi Lache froh ond frei,
Schnappschüss ond Portraits, vo rechts ä Konterfei.
Zeuge dieser Zeit, dia Bilder do em Flur,
em Zeitraffer, nur Blitzlichter auf onsrer Lebensspur.
Em Halbschlof sag i mir: dia Nacht ischt schnell vorbei,
los jetzt, z'ruck ens Bett, schluß mit der Träumerei.
Scho morge Nacht verweil i wieder, an meiner Galerie.
Ond hol mir do mei Überdosis Nostalgie.
Ond i lenk mei Schritt verschlofe en d'Heia wieder z
'rück,
ä langer schöner Glücksmoment, nur für oin Augenblick.